

## Ein wichtiger Schritt zum Schutz der Insekten

*Wachtberg, 30.04.2018: Am letzten Freitag ist die Entscheidung in Brüssel gefallen. Die EU hat ein Freilandverbot für die drei, insbesondere für Wild- und Honigbienen gefährlichsten, Neonicotinoide (Neonics) Clothianidin, Imidacloprid und Thiamethoxam beschlossen. Dank der neuen Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Julia Klöckner hat die Bundesregierung dem Verbot der Neonics vor der EU-Kommission zugestimmt.*

Mit seinen derzeit 115.000 Mitgliedern freut sich der Deutsche Imkerbund e. V. (D.I.B.) über das Verbot der drei schädlichsten Neonicotinoide im Freiland. „Das jetzige Verbot der EU ist ein wichtiger Schritt. Es gibt aber weiterhin noch viel zu tun“, so Geschäftsführerin des D.I.B. Barbara Löwer. „Zum Erhalt unserer Artenvielfalt insbesondere der Bestäuber wie unserer Wild- und Honigbienen sowie Hummeln müssen weitere Schritte der Bundesregierung und der EU folgen.“

Wie bereits im Positionspapier des D.I.B. vom 11.07.2010 ausgesprochen fordert der D.I.B. u.a.

- Umstrukturierung der Agrarförderung zur Abwendung von Monokulturen und damit Einsparung von Pflanzenschutzmitteln (PSM)
- Förderung der Entwicklung umweltverträglicher Pflanzenschutzmaßnahmen
- Verbot aller Neonicotinoide im Acker- und Pflanzenbau

Auch die Verwendung von „Dropleg-Düsen“ bei der PSM-Applikation insbesondere im Raps wäre ein weiterer Schritt. Dies führt zur gleichen Wirksamkeit, jedoch zu einer deutlichen Reduzierung des direkten Kontakts der Insekten mit den PSM und den damit verbundenen schädlichen Auswirkungen. Landwirte sollten daher für den hohen finanziellen Aufwand dieser Technik eine Entschädigung (Umweltleistung) erhalten.

In diesem Zusammenhang weist Präsident Peter Maske jedoch auf einen weiteren wesentlichen Faktor hinsichtlich des Insektenschutzes hin: Verbesserung des Nahrungsangebotes nach dem Frühjahr. Nur vitale, gesunde Bienen können mit den PSM besser umgehen. Hierzu müssen weitere Anstrengungen seitens der EU erfolgen. Der D.I.B. hat sich dazu bereits in mehreren Veröffentlichungen deutlich positioniert.